



Begleitende Dokumentation BO-Tage

Seite 1/2

■ Ziel

Die BO Tage ermöglichen den Jugendlichen erste praktische Erfahrungen in ausgewählten Berufsfeldern zu sammeln. Sie lernen berufsfeldspezifische Tätigkeiten, Arbeitsabläufe und Aufgaben kennen. Um die Erlebnisse und Erfahrungen, die die Jugendlichen dabei machen, mit dem eigenen Berufswahlprozess zu verknüpfen, müssen sie reflektiert und kontextualisiert werden. Dabei brauchen die Jugendlichen Unterstützung von pädagogischen Fachkräften und Ausbildern und Ausbilderinnen, die diese Reflexionsprozesse initiieren und begleiten.

Bei der Begleitung der Jugendlichen steht eine stärkenorientierte Betrachtung der gezeigten Fähigkeiten und nicht die Feststellung von Eignung für oder gegen einen bestimmten Beruf im Fokus.

Es müssen Methoden und Formate gewählt werden, die den Jugendlichen ermöglichen folgende Fragestellungen zu reflektieren:

- Wie war der heutige Tag im Berufsfeld für mich?
- Was hat mir besonders Freude gemacht?
- Was ist mir besonders gut gelungen?
- Wie habe ich mich selbst bei der Bearbeitung der Aufgaben wahrgenommen? (Selbsteinschätzung bezogen auf die kennengelernten Tätigkeiten)

Es ist gewinnbringend die Selbsteinschätzung der Jugendlichen um eine stärkenorientierte Fremdeinschätzung der Ausbilder und Ausbilderinnen zu ergänzen.

■ Dokumentation der Selbst- und Fremdeinschätzung

Zur Dokumentation sowie Selbst- und Fremdeinschätzung haben wir zwei Vorlagen entwickelt. Die eine Vorlage richtet sich an die Schüler und Schülerinnen, die andere Vorlage dient der Dokumentation durch die Ausbilder und Ausbilderinnen.

- Arbeitsblatt für Schüler und Schülerinnen „Selbsteinschätzung BO-Tage“
- Arbeitsblatt für pädagogische Fachkräfte „Fremdeinschätzung BO-Tage“

Grundlage für das Ausprobieren und Kennenlernen der einzelnen Berufsfelder ist ein beruflicher Anwendungsfall, der es den Jugendlichen ermöglicht einen realistischen Einblick in berufsfeldspezifische Abläufe und Tätigkeiten zu bekommen. Für jeden beruflichen Anwendungsfall müssen verschiedene, idealerweise aufeinander aufbauende Aufgaben konzipiert werden, die wiederum in einen größeren Gesamtzusammenhang eingebettet sind. Bei der Konzeption der beruflichen Anwendungsfälle stehen relevante berufsfeldspezifische Tätigkeiten und die damit verbundenen Fähigkeiten und Kompetenzen im Fokus, die die Jugendlichen während der Bearbeitung der einzelnen Aufgaben kennenlernen sollen. Am Ende der Erprobung eines Berufsfeldes schätzen die Jugendlichen sich selbst und ihre Kompetenzen auf der Grundlage ihrer Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Bearbeitung der einzelnen Aufgabenstellungen ein.



Die beruflichen Anwendungsfälle bzw. die einzelnen Aufgaben bilden also die Grundlage für die Selbst- sowie Fremdeinschätzung der Jugendlichen. Das heißt mit der Auswahl der berufsfeldspezifischen Tätigkeit sollte immer auch die Frage einhergehen: Was braucht der Schüler oder die Schülerin für Fähigkeiten, oder anders formuliert: Was muss ein Schüler oder eine Schülerin können, um diese Tätigkeit gut auszuführen?

Hinweise zur Nutzung der Vorlagen

Beide Vorlagen sind so gestaltet, dass sie auf die jeweiligen beruflichen Anwendungsfälle, die Sie als Träger konzipieren, individuell abgestimmt werden können. Im Dokumentations- und Reflexionsbogen sollten also passend zum beruflichen Anwendungsfall ca. fünf zentrale Tätigkeiten und die dazugehörigen benötigten Fähigkeiten und Kernkompetenzen benannt werden, die Grundlage für die Selbst- und Fremdeinschätzung im jeweiligen Berufsfeld sind. Eine Beschränkung auf wenige zentrale Tätigkeiten und Kernkompetenzen ermöglicht es den Ausbildern und Ausbilderinnen, den einzelnen Schülern und Schülerinnen ein konkretes Feedback zu einem in der Situation gezeigten Verhalten geben zu können. Gleichzeitig kann so überprüft werden, ob der Anwendungsfall für das Berufsfeld gut gewählt und konzipiert wurde.

Die Einschätzung selbst erfolgt dann über eine Skala mit fünf Sternen. Hier ist es ebenfalls wichtig gemeinsam im Team mit den Ausbildern und Ausbilderinnen zu entscheiden, auf welcher Grundlage wie viele Sterne vergeben werden. (Beispiel: Der Jugendliche bekommt alle fünf Sterne, wenn alle im Reflexionsbogen benannten und benötigten Fähigkeiten und Kompetenzen in der Situation beobachtet werden konnten.)

Folgende Fragen sind hilfreich bei der Verwendung und Vervollständigung der Vorlagen und sollten gemeinsam im Team mit den zuständigen Ausbildern und Ausbilderinnen diskutiert werden:

- Wie gelingt eine sinnvolle Auswahl an berufsfeldtypischen Tätigkeiten im Kontext des beruflichen Anwendungsfalls? Wie kleinschrittig (oder eben auch nicht) sollten die Tätigkeiten ausgewählt werden?
- Wie können die für die Tätigkeiten erforderlichen Kompetenzen verständlich benannt und beschrieben werden? Wie werden Kompetenzen ausgewählt? Wenn für eine Tätigkeit ganz unterschiedliche Kompetenzen benötigt werden, worauf sollte fokussiert werden?
- Was kann der Ausbilder/die Ausbilderin in der Situation tatsächlich beurteilen?
- Wie kann der Rahmen für die Einschätzung (Skala) nachvollziehbar festgelegt und beschrieben werden? Was bedeutet ein Stern, was bedeuten drei Sterne, was bedeuten fünf Sterne?
- Wie werden Einschätzungen Beobachtungen an die Schüler und Schülerinnen zurück gespiegelt? Was ist realistisch und praktikabel?

Feedback und Spiegelung der Fremdeinschätzung an die Schüler und Schülerinnen

Idealerweise bekommen die Schüler und Schülerinnen bei der Erkundung der einzelnen Berufsfelder ein individuelles Feedback von den Ausbildern und Ausbilderinnen. Die Dokumentationsbögen können hierbei als Gesprächsanlass dienen. Darüber hinaus können die Schüler und Schülerinnen die Reflexionsbögen mit in das Abschlussgespräch bringen. So können Selbst- und Fremdwahrnehmung im Gespräch anhand konkreter Beispiele und Situationen gemeinsam reflektiert werden.

